

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Bilderbuch für Kinder, enthaltend: eine angenehme Sammlung von Thieren, Pflanzen, Blumen, Früchten, Mineralien, Trachten, und allerhand andern unterrichtenden Gegenständen aus dem Reiche der Natur, ...**

alle nach den besten Originalien gewählt, gestochen, und mit einer kurzen  
sowohl, als auch erweiterten wissenschaftlichen, und den  
Verstandeskräften eines Kindes angemessenen Erklärung begleitet

**Bertuch, Friedrich Justin**

**Rumburg, 1813**

Der Krammetsvogel

[urn:nbn:de:bsz:31-263397](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-263397)

fütterung von feinen zarten Halmen. Das Weibchen legt drey bis fünf grünliche mit einzelnen großen röthlichen und braunen Flecken besprenge Eyer, welche sowohl vom Männchen als vom Weibchen 15 Tage lang bebrütet werden. Die Jungen lassen sich mit Insekten und Gewürmen recht gut aufziehen, und leben wohl 10 Jahre lang im Käfig. Das Schlimmste bey diesen Vögeln ist, daß ihr Unrath widrig und heftig riecht.

Man fängt diese Drosseln in Schlingen, Dohnen und Sprenkeln; lockt sie auch nach einem Hinterhalt, und schießt sie. Sie gehören zur niedern Jagd, und sind bekanntlich ihres Fleisches wegen beliebt.

Dadurch, daß sie die unverdaueten Kerne der Mistelbeeren mit ihrem Unrath auf den Bäumen fallen lassen, oder daß sie nach dem Fraß der Beeren ihre Schnäbel, woran die Kerne kleben, an den Bäumen abwischen, pflanzen sie jene Schwaropfergewächse häufig fort.

## Der Krametsvogel.

(*Turdus pilaris.*)

Der Krametsvogel, oder die Wachholderdrossel ist nur 11 Zoll lang und mit ausgespannten Flügeln 1 Fuß 6 Zoll breit; der Schwanz mißt 4  $\frac{1}{2}$  Zoll. Die Schwere des ganzen Vogels beträgt 4 Unzen. Der Schnabel ist 1 Zoll lang, gelb und an den Spitzen schwärzlich; der Rachen und die Zunge sind gleichfalls gelb; der Augenstern ist dunkelbraun, die Augenlieder sind gelb gerändert und die Füße schwarzbraun.

Der Oberkopf, Oberhals und Unterrücken, ingleichen die kurzen Streifedern sehen aschgrau aus; der Scheitel hat einige schwärzliche Längsflecken; über den Augen befindet sich ein röthlich weißer Strich; die Wangen sind grau; der Rücken und die Schulterfedern rostfarben und weißgrau gewölkt; die Kehle und die halbe Brust rostgelb. Erstere hat schmale, dreieckige; letztere breitere herzförmige, schwarzbraune Flecken. Die Seiten der Brust sind weißlich, rostgelb und schwarzbraun geschuppt; der übrige Unterleib ist weiß und schwarzbraun gefleckt. Die Deckfedern der Flügel sind schmutzig rostbraun; die größten haben weiße Spitzen; die Afters-, Flügel- und Schwungfedern sind schwarzgrau und aschgraulichweiß gesäumt; die untern Deckfedern der Flügel weißlich; die Schwanzfedern schwärzlich; die drey äußersten auswendig weißlich gesäumt und an der Spitze weißlich.

Das Weibchen ist wenig vom Männchen unterschieden; seine Kehle ist weißlich und der Rücken schmutzig rostfarben.

So lieblich die Misteldrossel singt, so schlecht ist dagegen die Stimme des Krametsvogels. Die Jäger benutzen sie als Lockstimme auf dem Heerde. Sonst ist dieser Vogel gleich-

falls sehr scheu. Er flieht, wenn er den Menschen nur von ferne sich nähern sieht. Hieran ist ohne Zweifel das vielfältige Nachstellen Schuld, welches der Krammetsvogel erfährt.

Man trifft ihn fast in allen Theilen und Gegenden von Europa an. Auch im nördlichen Asien ist er gemein. Im Sommer wohnt er mehr nordwärts, und nistet in den Schwarzwäldern auf den höchsten Bäumen. In Schweden, Norwegen und andern nördlichen Gegenden müssen eine unbeschreibliche Menge von Krammetsvögeln ausgebrütet werden, da sie im Herbst in so großen Scharen zu uns herab nach Süden kommen. Schon im Oktober, oder mit dem Anfange des Novembers, wenn in ihrer Heimat hoher Schnee fällt, und die Nahrungsmittel anfangen selten zu werden, kommen sie in Deutschland, in Polen, England u. s. w. an. Eben so ziehen auch die aus dem nördlichen Asien nach Süden herab. Im April, oft auch eher oder später, ziehen sie wieder fort. Sie reisen in großen Gesellschaften und nur strichweise. Bey schlechtem Wetter liegen sie still, bey gutem aber ziehen sie von 3 Uhr des Morgens bis um 8 Uhr; dann lassen sie sich auf eine Wiese nieder, und suchen Nahrung. Wenn sie satt sind, setzen sie sich auf Bäume, und lassen ihre Stimme hören, bis gegen Mittag, wo sie ihre Reise weiter fortsetzen. Den Abend lassen sie sich wieder nieder, und halten ihre Mahlzeit.

Sie bedienen sich ungefähr derselben Nahrung, wie die Misteldrossel; nämlich im Sommer in ihrer Heimat Insekten und Gewürme; bey uns im Winter aber allerley Beeren, besonders von Wachholdern, die in manchen Gegenden deshalb Krammetsbeeren heißen, woher der Name des Vogels. In der Gefangenschaft — sie können in Käfigen gehalten werden — fressen sie das, was man der Misteldrossel reicht.

Das Fleisch des Krammetsvogels wird für viel leckerer, als das von andern Drosseln, gehalten. Überall, wo es Krammetsvogel gibt, ist ihr Fleisch beliebt, und kommt auf die Tafeln der Vornehmen. Die alten Römer machten viel daraus. Sie mästeten den Vogel mit köstlichem Futter. Nach dem Genuße der Wachholderbeeren bekommt das Fleisch einen etwas bitterlichen Geschmack. Im Herbst ist es am fettesten und wohlschmeckendsten; im Sommer aber nicht so gut. Das von Jungen schmeckt am besten.

Man stellt diesen Vögeln häufig nach. Schrecken lassen sie sich, da sie so scheu sind, nicht leicht; man müßte sie denn nach einem Hinterhalte zu locken wissen. Gewöhnlich werden sie im Herbst und Winter auf dem Vogelheerde und in Schneusen gefangen. Sie gehören zur niedern Jagd.